

er sich dem Patriarchen gefällig. Im April 1616, nach Ostern, trat er die Rückreise auf dem Landweg an. Über Haleb—Marasch—Caesarea—Ankara—Konia—Izmit gelangte er nach Konstantinopel (1618). Hier mußte er zwei Monate lang auf eine Karawane nach Polen warten. Im Herbst 1618 kam er in Begleitung des Bischofs Lukas glücklich nach Lemberg heim.

Am 15. August 1619 feierte er in Lemberg seine Hochzeit. Er verheiratete sich mit Nasduchna. Nach der Hochzeitsfeier begab sich das Paar nach Zamośca, wo es von den Landsleuten freundlich empfangen wurde. Die Freude dauerte nur kurze Zeit. Simeon hatte darauf gerechnet, als Nachfolger des Priesters seines Bezirkes zu wirken; während seiner zwölfjährigen Abwesenheit hatte aber das Volk einen anderen Priester bestellt und Simeon fiel in Mißgunst bei der Bevölkerung und wurde verfolgt. Im September 1624 luden ihn die Lemberger ein, als Lehrer an ihrer armenischen Schule zu wirken. Bis zum Jahre 1636 war er hier tätig. Mit diesem Jahre verlieren sich die Hinweise auf ihn.

Die Konzeptionen seiner Reisebeschreibung, die er während zwölfjähriger Reisedauer niedergeschrieben hatte, revidierte und redigierte er in Lemberg und Zamośca. Er verfolgte dabei den Zweck, den Wallfahrern ein Vademekum einzuhändigen. Er beschreibt